

Robos im Rückwärtsgang

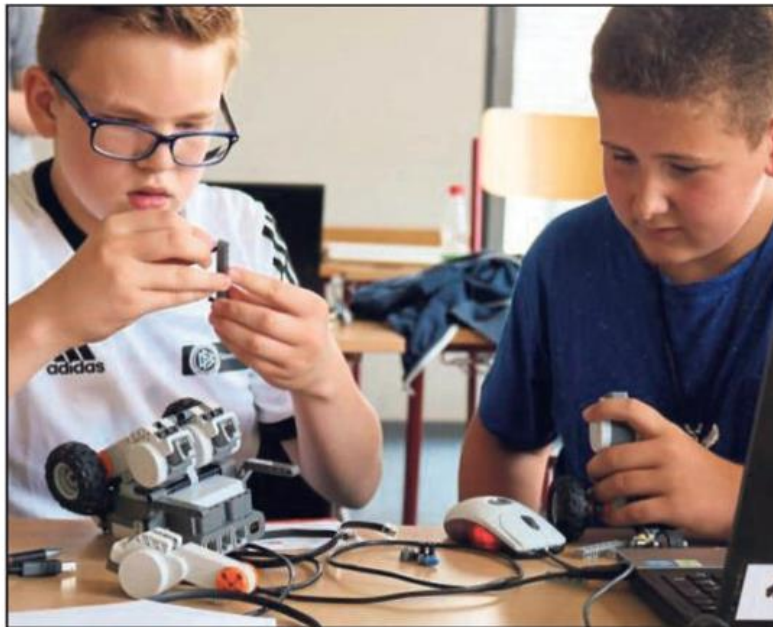
Lego-Wettbewerb fordert Schüler mit spontanen Aufgaben heraus

Von Hannah Wapelhorst

LIPPSTADT ■ „Robotik – da kann man Feuer fangen“: Mit diesem Begrüßungssatz meinte Markus Schmidt, Vorsitzender des Vereins „Stark“, nicht etwa das wörtliche Feuer, sondern vielmehr die Funken der Begeisterung. Übergesprungen sind diese bei den am 9. Roboterwettbewerb teilnehmenden Schülern längst.

Die größte Herausforderung am diesjährigen Wettbewerb vorab: Die acht Schul-Teams bekamen ihre Aufgaben erstmals direkt beim Gastgeber, dem Ostendorf-Gymnasium. Aus vier Aufgaben wurde gelöst. Die Lego-Roboter, Werkzeuge, Laptops und Zubehör warteten in den vorbereiteten Klassenräumen auf den Startschuss.

Und der erfolgte mit der ersten Aufgabe, bei der die Maschinen die Linien auf dem Boden in der vorgegebenen Reihenfolge ansteuern und berühren sollen.



Hoch konzentriert: Adrian Meyer (l.) und Marcel Besse von der Drost-Rose-Realschule Lippstadt. ■ Foto: Wapelhorst

Zeit und Fehler entscheiden dann über die Punkte.

Für das Team des Gymnasium Schloss Overhagen (GSO) kein Problem: In wenigen Minuten haben sie den Lego-Roboter programmiert. Die Strategie: Die Maschine soll an Linie Num-

mer drei (ein Sensor zählt mit) den „Rückwärtsgang“ einlegen, statt sich um 180 Grad zu drehen – und dann bei Linie eins stoppen. „Die Drehung ist zu holprig und ungenau. Der Roboter könnte vom Weg abkommen“, erklärt Stanley Schefer. Und

wie kommt die neue Regelung im Wettbewerb so an? „Improvisieren finde ich gut. Jetzt zeigt sich, ob man sich als Team richtig gut organisiert“, meint der Neuntklässler.

Anders als die GSÖler traute sich das Gymnasium Antonianum eine Drehung zu. Das hohe Risiko zahlte sich nicht aus – bei der Vorführung kamen die Räder während der Drehung vom Weg ab, Fazit: „Zu viel Grip!“ Und dann wurde die Strecke in der zweiten Runde auch noch zur Buckelpiste! Zum ersten Mal dabei war übrigens die Sekundarschule Wadersloh, deren Roboter-Kurs spannende Erfahrungen sammelte und dabei „locker vor der Zeit“ fertig wurde. Ebenfalls eifrig dabei: Marienschule, EG, Johanneum, Drost-Rose-Realschule.

Im Finale setzte sich dann aber der Vorjahressieger – das Team aus Overhagen – durch. Das Fazit zum neuen Ablauf fiel insgesamt positiv aus: „Es ist gerechter, weil alle die gleiche Zeit haben“, erklärte Lena Luft vom Ostendorf-Gymnasium, die aber gleichzeitig auf ein Problem aufmerksam machte: Nicht alle Teams haben die neuesten Lego-Bausätze.

Zufrieden zeigten sich vor Ort die Vertreter der Ausstellungspartner Hella, Sparkasse Lippstadt, Volksbank Beckum-Lippstadt, Aso, Ferber-Software, Wicon, Thyssen-Krupp sowie die Stadt Lippstadt. Sie knüpften erste Kontakte zu den Nachwuchstalenten. Für Berufe im Mint-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) waren die meisten Teilnehmer ohnehin „Feuer und Flamme“.



Richtig kalibriert? Der Roboter der GSÖler Julian Schinn (l.) und Stanley Schefer schafft den ersten Durchgang fehlerfrei. Am Ende wird der Vorjahressieger mit dem Pokal belohnt. ■ Foto: Wapelhorst